

## Konrad von Scharfenberg

(~1165 - 24.3.1224), Bischof von Speyer und Metz.

Konrad war einer der engsten Vertrauten von König Philipp. Er hatte Philipp schon kennen gelernt, als er noch Propst in Speyer und Philipp der junge Herzog von Schwaben war. Als Philipp dann im März 1198 die Wahl zum König angenommen hatte, machte er Konrad zum Leiter seiner Kanzlei; Protonotar hieß der hochtrabende Titel, den man den Byzantinern abgeschaut hatte. Zwei Jahre später ernannte Philipp ihn zum Bischof von Speyer. Seitdem war er fast ständig mit dem König zusammen, wenn er nicht gerade in diplomatischen Missionen für ihn unterwegs war.

Er war einer jener Aufsteiger aus einem Ministerialengeschlecht – die Scharfenberger gehörten zur Burgmannschaft des Trifels -, deren Begünstigung der alte Adel Philipp übelnahm, und einer der schärfsten Verfechter der Unabhängigkeit des Königs vom Papst. Einen Kurier des Papstes nahm er gefangen, einen wollte er hängen lassen; er half im November 1204 dabei, Erzbischof Adolf von Köln auf Philipps Seite zu ziehen, war bei seiner Krönung in Aachen im Januar 1205 dabei und empfing im April 1207 an des Königs Stelle die Huldigung der aufsässigen Kölner Bürgerschaft.

Er wird als „schöner, eleganter Mann“ beschrieben „ganz nach weltlichem Glanz und Genuss begierig, in den Händeln des Staates mehr zu Hause als in den Pflichten seines kirchlichen Amtes“. Er kam nie mit seinem Geld aus. Selbst die Einkünfte von zwei Bistümern (er wurde 1212 auch noch Bischof von Metz), der Kanzlei und die vielen Geschenke, die er sehr gern annahm, reichten oft nicht zur Finanzierung seines Lebensstils.

Sein Verhalten während des Mordes an König Philipp ist nicht gerade heldenmäßig; der Mönch Reiner von St. Jakob in Lüttich erzählt, Konrad sei nur mit Mühe durch Flucht entkommen (*episcopus Spirensis, ... vix fuga elabitur*). Anschließend kümmerte er sich um Philipps Familie: er begleitete Irene-Maria und die Töchter auf die Stammburg der Staufer, Hohenstaufenberg, wo er wohl auch beim Tod der Königin dabei war, denn sie vermachte auf ihrem Sterbebett ihre Kleider und ihren Schmuck der Speyerer Kirche. Die Reichskleinodien brachte er auf dem Trifels in Sicherheit. Er brachte König Philipps älteste Tochter Beatrix im November 1208 nach Speyer und sorgte dafür, dass König Otto IV. sie heiratete. Später brachte er Friedrich II. dazu, Philipps Gebeine aus Bamberg holen und sie im Dom zu Speyer begraben zu lassen. In der Nähe dieses Grabes wurde er nach seinem Tod 1224 beigesetzt.

## Literatur:

WINKELMANN, EDUARD: *Konrad III., Bischof von Speier und Metz*, in: Allgemeine Deutsche Biographie, Band 16, 1882, S. 620 f.

WINKELMANN, EDUARD: *Philipp von Schwaben und Otto IV. von Braunschweig*, Band 1: König Philipp von Schwaben 1197-1208, Darmstadt 1963